Was soll noch daraus werden? –

Täglich erkante der gute getäuschte Astolph mehr und mehr in dieser schönen Zauberin seine verlorne Stella, und schnell, aber unvermerkt, schlich sie sich durch ihr feines Spiel, und durch ihre genaue Aehnlichkeit, die der Fürst nun einmal so täuschend mit seiner Stella an ihr fand, so fest in sein Herz ein, daß nichts in der Welt fähig zu seyn schien, sie iemals wieder daraus zu verdrängen. Mit iedem Tage wurde sie ihm werther, mit ieder Stunde unentbehrlicher, ie mehr er Tugenden und Geistesvorzüge an ihr zu bemerken glaubte, die er einzig nur einst an der Stella bewundert hatte. Wenn er sich einige Stunden von seinen Geschäften losreißen konnte, dann schlüpfte er an ihre Seite, und seine angenehmsten Stunden brachte er dann immer mit ihr an iener Pyramide seiner Stella zu, wo die feine Betrügerin, die Saiten seines Herzens durch die angenehmste Schwärmerei so gut und vortreflich zu berühren wußte, daß sie in den schönsten und reinsten Akkorden in ihre Plane tönten, und Astolph sich glücklicher als einen Gott dünkte.

Freilich kam dies alles unserm Orion und seinen Freunden sehr ungelegen, denn mit leichter Mühe konnten sie nun den versteckten Plan des Ministers bei dieser Kuppelei durchschauen, und man konnte auch schon mit ziemlicher Gewisheit voraussehen, daß ihm seine Absicht gelingen würde, da er sich wieder fester als iemals auf seinen Posten sezte, wo er schon gewankt hatte, und täglich immer mehr Gewicht erhielt und in der Gunst des Monarchen stieg.

Schon fingen einige von Orions Freunden, an, die traurigsten Aussichten für sich und für ihre schönen Entwürfe zu fürchten, und ihrem Freunde Orion Vorwürfe zu machen: daß er dies alles zugelassen und nicht vielmehr zu hintertreiben gesucht hatte, und daß er so langsam zu Werke gegangen sey. Aber Orion hatte alles bereits bis auf den kleinsten Punkt berechnet und lächelte ruhig wie zuvor, und machte seine Schwänke immer noch mit so vieler Unbefangenheit, daß man auch nicht den geringsten Verdruß über iene Veränderungen und Ereigniße an ihm bemerken konnte. Der Minister schrieb diesen guten Hümeur freilich der Kunst der schönen Auguste zu, die ihn iezt so sehr umstrickt hielt und ihn so anhaltend zu beschäftigen wußte, daß Orion gar nicht zu sich selbst kommen konnte, und daß er nur in ihr zu leben und zu weben schien.

„Nun Orion, — fragte ihn eines Tages der wackere Geheimerath Golden mit besorgten Mienen, — wie steht es? — werden wir bald die gute Sache zu Grabe läuten?" —

Orion.

Orion. Um sie desto früher aufzuwecken und im Triumphe einzuführen.

Golden. Glaubst du? —

Orion. Freilich! meynst du denn, daß ich sonst dem Narrenspiele so gelaßen und ruhig zu sehen würde?

Golden. Das Narrenspiel scheint aber sehr ernsthaft zu werden.

Orion. Eben das macht es ia um so amüsanter.

Golden. Sieh dich vor, Orion. Ich fürchte, ich fürchte! wir haben uns überlisten lassen. Du kennst die Kabalen und alle die feinen und versteckten Schleifwege des Hofes noch nicht. Gestehe es nur ein, wir könnten längst schon am Ziele unserer Wünsche seyn, alle iene niedtige Seelen könnten, schon längst unter der Ferse der gerechten Sache darnieder liegen, wenn wir unsern Weg gerade zugegangen wären, wie es Männern ziemt, die für die gerechte Sache kämpfen. Aber davon wolltest du nichts wissen, nun stehen wir da, und möchten uns die Haare ausraufen, wozu sollten alle die langweiligen Schleifwege, die du einschlugst?

Orion. Läß das gut seyn; ich muß meine Karten selbst am besten kennen, oder glaubst du denn etwa, daß etwas in meinem Spiele versehen

oder etwas gekommen sey, das mir dasselbe verderben könnte? da irrst du dich sehr. Es ist zwar wahr, auf dem geraden Wege hätten wir vielleicht manches ausrichten können, aber bei weitem nicht alles was doch ausgeführt werden muß, wenn die gute Sache ganz wieder oben auf kommen soll, ohne die Kabalen der Bosheit ferner zu fürchten. Du hast ja an dir selbst die Erfahrung gemacht, wie weit du einst auf diesem von dir so gepriesenen geraden Wege mit deinem aufbrausenden Strudelkopfe kamst. Das siehst du wohl von selbst ein, daß ein Staat, der so im Grund verwildert ist, als der unsrige nicht nur in wenig Wochen oder Monaten umgeformt ist, und daß es der feilen und niedrigen Seelen zu viele giebt, die sich um die gute Sache mit ihren Kabalen so dicht herumlagern, daß man auf dem geraden Wege über sie hinweg den Hals brechen muß. Darum laß du mich nur machen, guter Golden, mein Spiel ist sehr gut berechnet, ich gehe langsam aber auch desto gewisser. Ich lege die Hände warlich nicht unthätig in den Schoos wie es dir und andern scheint, o nein, ich handle noch eben so eifrig und thätig fort als iemals, meine Handlungen geschehen iezt nur im Stillen, und entgehen den Augen des Aufpaßers, aber ihre Folgen sollst du sehr bald sehen. Du magst mich daher auch nun ins künftige unter irgend einer Maske finden, welche es auch immer seyn möchte, so verlaß dich auf das Wort eines ehrlichen Mannes, ich vergesse den Hauptaugenpunkt nie.

Golden. Aber diese Heloise. —

Orion.

Orion. Fürchtest du? — ich fürchte sie wenig. Sei du ganz unbesorgt, das Alter ist furchtsam und sieht allenthalben Gespenster, wo dennoch nichts als leere Schatten sind. (reicht ihm beide Hände) Beruhige dich, wackrer Golden, wiege deine Besorgnisse in Schlummer, und sey versichert, dein Spiel ist in guten Händen.

Golden. Wie gern will ich das glauben, wenn ich mich davon nur erst überzeugen könnte. Was hast du für Nachrichten von unserm guten Friedhelm?

Orion. Die besten, der brave Mann arbeitet viel für uns, und achtet es nicht, daß seine Feinde ihn auf iedem Schritte verfolgen, und ihn von gewissen Dingen abzuhalten und zu entfernen suchen, die wahrscheinlich das ganze schöne Gebäude ihrer hochgepriesenen Pracht und Herrlichkeit in seinen Grundfesten erschüttern und sie alle unter seinem Schutte vergraben könnte.

Golden. Aber Orion, warum ziehst du denn über diese Geschichte, vor iedem deiner Freunde und selbst auch vor mir einen so undurchdringlichen Schleier? warum muß ich nur wichtige Begebenheiten ahnden? Darf ich denn nicht zu meiner Beruhigung etwas tiefer in dieses geheimnisvolle Dunkel blicken?

Orion. Nein guter Golden, noch darfst du es eben so wenig als ieder andere. Jede unsrer Mie-

nen und Geberden wird von Miethlingen beobachtet, und eine einzige verdächtige Miene würde sogleich unser ganzes glückliches Spiel verrathen und verderben. List und Unbefangenheit müssen uns allein zum Ziele führen; deshalb wundre dich ia nicht, wenn ich künftig iede Gelegenheit vermeide, mit dir vorzüglich über diesen Punkt zu sprechen.

Mas-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf